

Archäologie eines Mythos

1944 ließen Kriminalpolizisten aus dem Reichssicherheitshauptamt den zwangssterilisierten Bruno Lüdke in Wien ermorden. Nach dem Krieg nutzten Journalisten Akten der Kripo, Tatortfotos, eine Büste und einen Handabdruck Lüdkes für großangelegte „Enthüllungen“ in illustrierten Zeitungen. Einhellige Meinung: Der Berliner Kutscher Bruno Lüdke war der „größte Massenmörder in der Kriminalgeschichte“. International populär wurde der Kriminalfall durch Robert Siodmaks preisgekrönten Film *Nachts, wenn der Teufel kam* mit Mario Adorf in der Rolle des geisteskranken Verbrechers. In den 1990er Jahren erlangte der Mythos im Kontext des *Serial Killer*-Hypes erneut mediale Aufmerksamkeit. Im Internet findet sich die Legende bis heute.

Mit *Fabrikation eines Verbrechers* liegt eine facettenreiche *Visual History* über Kriminalität, Gewalt und rassistische Menschenbilder vor, die vom 19. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart reicht. Rekonstruiert wird, unter welchen Bedingungen der *Fake* im Nationalsozialismus entstand und warum er sich in der Bundesrepublik als *True Crime* etablieren konnte. Die Kulturwissenschaftlerin Susanne Regener und der Historiker Axel Doßmann erklären in ihrer quellenreichen Studie exemplarisch die Konstruktion des Bösen und Anormalen und ihre gesellschaftlichen Funktionen in Diktatur und Demokratie.

Die Buchgestaltung demonstriert wissenschaftliches Denken dicht am Material – für eine zeitgemäße historische, politische und ästhetische Bildung.



Axel Doßmann, Historiker,
lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Susanne Regener, Kulturwissenschaftlerin,
lehrt an der Universität Siegen

332 Seiten, 386 Abbildungen, davon 87 in Farbe

Spector Books

ISBN  978-3-95905-034-0

Axel Doßmann / Susanne Regener

Fabrikation eines Verbrechers

Der Kriminalfall Bruno Lüdke
als Mediengeschichte

Spector Books

